



Meldestelle
Antisemitismus
SACHSEN-
ANHALT

OFEK e.V. Postfach 58 0316 10413 Berlin

MAIL info@rias-sachsen-anhalt.de

TEL +49 (0) 345 13 18 30 31 / +49 (0) 345 13 18 30 36

WEB www.ofek-beratung.de/rias-sachsen-anhalt

INSTA [@rias.lsa](https://www.instagram.com/rias.lsa)

Jederzeit antisemitische Vorfälle melden:

www.report-antisemitism.de

PRESSEINFORMATION: Anstieg der Fallzahl beim israelbezogenen Antisemitismus in Sachsen-Anhalt – Zwischenstand der Meldestelle RIAS Sachsen-Anhalt

Die Anzahl der antisemitischen Vorfälle in Sachsen-Anhalt bleibt auf einem hohen Niveau. In den ersten sieben Monaten der Dokumentation antisemitischer Vorfälle in Sachsen-Anhalt, im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Juli 2025 wurden der Meldestelle Antisemitismus RIAS Sachsen-Anhalt 127 Vorfälle bekannt. Das ist rechnerisch ein antisemitischer Vorfall alle zwei Tage. Damit ist die Anzahl der Vorfälle vergleichbar zur Anzahl im selben Zeitraum im Vorjahr.

Von verletzendem Verhalten, über gezielte Sachbeschädigungen an jüdischem Eigentum bis hin zu extremer Gewalt sind RIAS Sachsen-Anhalt verschiedenste Vorfallarten bekannt geworden. In den bereits ausgewerteten Monaten lässt sich ein Anstieg des israelbezogenen Antisemitismus beobachten (2024: 44 Vorfälle, 2025: 55 Vorfälle). Dieser wurde häufig auf politischen Versammlungen, die im Kontext der Massaker des 7. Oktobers 2023 und des darauffolgenden Kriegs in Gaza stehen, gemeldet. Auf diesen Versammlungen wurde etwa Israel das Existenzrecht abgesprochen oder die antisemitische Gewalt am 7. Oktober glorifiziert. Das geschah häufig durch Akteur:innen des antiisraelischen Aktivismus oder links-antiimperialistisch Gruppierungen. Der 7. Oktober und der damit verbundene Krieg in Gaza werden, wie auch im Vorjahr, weiterhin als Anlass genommen, um Antisemitismus zu verbreiten.

Vorfälle, die dem Post-Shoah-Antisemitismus zuzurechnen sind, sind dagegen leicht gesunken, bleiben aber auf einem hohen Niveau (2024: 56 Vorfälle, 2025: 47 Vorfälle). Post-Shoah-Antisemitismus trat wie auch in den letzten Jahren häufig in Form öffentlicher Schmierereien zu Tage. Auch Störungen von Gedenkveranstaltungen und das Zerstören oder Beschädigen von Gedenkortern wurden im Dokumentationszeitraum regelmäßig gemeldet. Post-Shoah-Antisemitismus findet häufig, aber nicht



TRÄGER OFEK e.V. – Beratungsstelle bei antisemitischer Gewalt und Diskriminierung TELEFON +49 (0) 30 22 18 40 76
MAIL kontakt@ofek-beratung.de WEB www.ofek-beratung.de
SPENDEN Berliner Sparkasse IBAN DE29 1005 0000 0190 9049 41
BIC BELADEVXXX. OFEK e.V. ist als gemeinnützig anerkannt.
Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

immer durch Täter:innen des rechtsextremen Milieus statt. Oftmals geht der Post-Shoah-Antisemitismus auch mit einem antisemitischen Othering einher. Dieses Othering umfasst zum Beispiel Beleidigungen und antisemitische Beschimpfungen von Jüdinnen:Juden oder den Gebrauch des Wortes „Jude“ als Abwertung, womit auch nichtjüdische Personen adressiert wurden.

Zwei Jahre nach dem 7. Oktober und sechs Jahre nach dem antisemitischen und rassistischen Anschlag in Halle und Wiedersdorf bedeuten diese Zustände für Jüdinnen:Juden in Sachsen-Anhalt Verunsicherung im Alltag und ein Abwägen zwischen Sicherheit und Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit.

Die Meldestelle RIAS Sachsen-Anhalt dokumentiert antisemitische Vorfälle im Bundesland oberhalb und unterhalb der Strafbarkeitsgrenze. Die Meldestelle befindet sich in Trägerschaft von OFEK e.V., der Beratungsstelle bei antisemitischer Gewalt und Diskriminierung und wird gefördert durch die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt.

<https://report-antisemitism.de/rias-sachsen-anhalt/>